

# Pustertal



## Taistner Bach ist wieder sicher

TAISTEN. Insgesamt 550.000 Euro wurde in den vergangenen zwei Jahren von der Landesabteilung Wasserschutzbauten in die Verbauung des Taistnerbachs in der Gemeinde Welsberg-Taisten investiert. Für das

kommende Jahr sind weitere Maßnahmen geplant. Das Projekt umfasste die Neugestaltung der Unterquerung des Bachs im Zentrum sowie die Sanierung der beschädigten Künette auf insgesamt 250 Metern Länge.

## Kosten- und kabellos ins Internet

BRUNECK. Kosten- und kabellos im Internet surfen kann man in Bruneck seit Kurzem auf dem Rathausplatz, dem Gilmpfad, im Tschurtschenthaler Park, am Graben und im Jugend- und Kulturzentrum UFO. Stadtwerte-Direktor Norbert Kosta und seine Mitarbeiter Oskar Mutschlechner und Florian Niederbacher erklärten die relativ unkomplizierte Registrierung: „Wer ein Smartphone oder einen Laptop neueren Datums hat, klickt auf WLAN und muss sich über LUNAS, dem größten freien Wlan-Netzwerk Italiens, registrieren. Daraufhin erhält man ein SMS mit dem Passwort und kann frei surfen. Für Einheimische ist der Dienst kostenlos, Gäste müssen eine einmalige Registrierungsgebühr von einem Euro zahlen.“ Für Brunecks Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler und Andreas Mariner vom Stadtmarketing gehört ein solcher Dienst zu einer modernen Stadt wie Bruneck dazu.

## Streckenführung der Linie 3 wird getestet



BRUNECK/STEGEN. Die Citybus Linie 3 bedient nicht nur den östlichen Teil von Bruneck sondern wurde vor einem Jahr auf Stegen ausgeweitet. In dieser bisherigen Form wurde Stegen nur am Rande angefahren. Um eine noch effizientere Anbindung zu erreichen, wird vom 10. bis zum 15. Oktober eine Teststrecke durch das ganze Dorf eingeführt. Die entsprechende Testroute verbindet die Althingstraße, Georg-Kaneider-Straße, St.-Nikolaus-Straße, Stegener Markt und Josef-Schweighofer-Straße. Hierzu werden für den Zeitraum der Testphase verschiedene provisorische Haltestellen entlang der Testroute errichtet: bei der Feuerwehrhalle, am Stegener Markt und in der Georg-Kaneider-Straße. Die Haltestelle in der Marco-Polo-Straße wird für den Zeitraum der Testphase nicht angefahren.

## TERMINE

**AVS-Bruneck:** Sonntag, 09.10.2011  
**Höhenwanderung** Deutschnofen Kohlern. Anmeldungen bis 07.10.2011 im Reisebüro Talferner. Infos: 348/7634745

## Samstag ist Markt-Tag.



www.dolomiten.it/markt

# „STEP“ ist das neue Zauberwort

WIRTSCHAFT: Zusammenarbeit der Gemeinden soll Wirtschaftstreibenden helfen den Standort Südtirol zu stärken

TOBLACH (LPA). Im Zuge des Standortentwicklungsprojekts STEP fand im Grand Hotel in Toblach die südtirolweit erste STEP-Werkstatt statt. Die Gemeinden des Oberpustertals diskutierten über eine gemeinsame Standortpositionierung und ein gemeinsames Management der Gewerbezellen.

„STEP“ steht für das Südtiroler Standortentwicklungsprojekt, ein gemeinsames Projekt des Landes mit dem Gemeindeverband und allen Gemeinden Südtirols, das von der Business Location Südtirol - Alto Adige BLS operativ betreut wird. Ziel der Initiative ist die nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Südtirol.

Die zwei ersten Phasen von STEP waren der Datenerhebung gewidmet. In der dritten von insgesamt vier Phasen erarbeiten die STEP-Verantwortlichen der Gemeinden gemeinsam mit den Verantwortlichen der Nachbar-



Gemeindenvertreter in Diskussion mit Landesrat Thomas Widmann.

gemeinden in eigenen Treffen übergemeindliche Strategien. Gemeinden sollen in Zukunft gemeinsam entscheiden, ob und wo Gewerbegebiete entstehen werden. Unternehmen sollen bei zukünftigen Ausweisungen von Gewerbebaugrund -

unabhängig von der Gemeindegrenze - einen für ihre Entwicklung idealen Standort erhalten.

Zudem sollen gemeinsame Strategien zur Vermarktung der Gewerbegebiete entwickelt werden. „Die Gemeinden sollen ‚Seilschaften‘ bilden, um besser

und sicher voranzukommen“, sagte Landesrat Thomas Widmann.

In Toblach haben die Gemeinden Innhichen, Sexten, Toblach, Prags, Gsies, Welsberg-Taisten und Niederdorf Gespräche über eine künftige Zusam-

menarbeit aufgenommen. Sie gehören dem STEP-Standortraum „Oberpustertal“ an.

Neben Landesrat Widmann haben beim Treffen in Toblach Wirtschaftsreferenten, Bürgermeister und Wirtschaftsvertreter teilgenommen.

„Es darf nicht mehr jeder sein eigenes Süppchen kochen“, betonte Arno Kompatscher, der Präsident des Gemeindeverbandes. Die Unternehmen interessieren sich für den Standort unabhängig von Gemeindegrenzen. Eine übergemeindliche Zusammenarbeit sei ein neuer und notwendiger Ansatz, den es Schritt für Schritt umzusetzen gelte.

Die Teilnehmer am Treffen zeigten sich von STEP überzeugt, man sehe große Chancen und großes Potential in diesem Projekt. „Unser Ziel muss es sein, dass sich die Betriebe entwickeln können, darum ist es wichtig, dass wir nach neuen Lösungen suchen“, betonte Toblachs Wirtschaftsreferent und Präsident des Landesverbandes der Handwerker, Gert Lanz.

## Freude über die „neue“ Kirche

FEST: Abschlussfeier der Sanierung am Kirchtag - Vereine spenden

ST. MORITZEN (ap). Seit wenigen Tagen errahlt die Kirche zum hl. Mauritius in Sand in Taufers wieder in neuem Glanz. Pünktlich zum Fest des Kirchenpatrons konnten die vorgenommenen Sanierungsarbeiten, die mit rund 72.000 Euro veranschlagt worden sind, abgeschlossen werden.

Unter anderem wurde das Holzschindeldach des Turmes gereinigt und neu gestrichen. Die Turmuhr wurde neu aufgemalt, faule Putz- und Mauerstellen wurden in mühevoller Kleinarbeit entfernt und erneuert.

Zum „Moritzna Kischta“ konnte Dekan Sepp Wieser beim feierlichen Nachmittagsgottesdienst im Freien zahlreiche Gläubige begrüßen. Er erinnerte an das Leben des hl. Mauritius während der Römerzeit und dessen Einsatz für den christlichen Glauben. Er forderte die Miteihernden auf, echtes Zeugnis ihres Glaubens zu geben und sich nicht mit der Oberflächlichkeit der heutigen Zeit zu begnügen. Musikalisch gestaltet wurde die Messfeier von der Bürgerkapelle Sand in Taufers.

Nach der Prozession und dem feierlichen Segen überreichten die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr, der Bürgerkapelle und der Schützenkompanie Taufers dem Dekan einen Spendenscheck in der Höhe von 1500 Euro für die Renovierung des Kirchturms von St. Moritzen.

Im Anschluss an die kirchliche Feier lud die Freiwillige Feuerwehr die Bevölkerung zum kostenlosen Umtrunk und zu einem Teller Gerstestuppe mit Tirtlan ein. Während die Frauen aus St. Moritzen mit selbst gemachten Krapfen und Kuchen aller



(Von links) Die Vertreter der Sandner Feuerwehr (Helmuth Stocker und Wilfried Holzer), der Schützen (Rudi Oberhuber) und der Bürgerkapelle (Werner Oberhuber), übergeben Dekan Josef Wieser den Spendenscheck.

Art aufwarteten, bewachte die Jungfeuerwehr gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung am Lager-

feuer ihren selbst gebastelten „Kischtamichel“ auf der Baumspitze hoch über dem Moritzner Spielplatz und den Feiernden.



Bürgermeister Reinhard Bachmann (mit blauem Hemd) und die südtirolerisch-slowakische Gruppe in Olang.

## Besuch aus der Slowakei

LANDWIRTSCHAFT: Fachexkursion in Südtirol

OLANG. Eine Gruppe des nationalen Netzwerkes der Landwirtschaft der Region Presov (Prešchau), Organisatoren von Leaderprojekten, Vertreter von Gemeinden, Vertreter verschiedener Jugendgruppen und Personen, die sich mit der Entwicklung im agrotouristischen Bereich beschäftigen, trafen in Olang zusammen.

Ziel des Treffens war es, neue Ideen für die Entwicklung der Landwirtschaft zu gewinnen und neue Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung der landwirtschaftlichen Bevölkerung kennen zu lernen.

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt für Landwirtschaft

Bruneck wurde ein Programm erstellt, um einen Einblick in die Südtiroler Landwirtschaft zu gewährleisten. Zentrales Thema der Exkursion war die Umsetzung des ländlichen Entwicklungsplanes in Südtirol. Verschiedene Experten der Land- und Forstwirtschaft sowie der landwirtschaftlichen Schulen haben dazu ihre Erfahrungen geschildert. Zusätzlich wurden mehrere Betriebe und das Versuchszentrum Laimburg besichtigt und Gespräche mit Vertretern der Landwirtschaftsschule geführt.

Zum Abschluss stand ein Empfang bei Bürgermeister Reinhard Bachmann auf dem Programm.

## Das Ohr am Puls der Mitarbeiter

SANITÄT: Treffen der Führungskräfte mit der Spitze des Sanitätsbetriebes

PUSTERTAL. Landesrat Richard Theiner und die Spitze des Südtiroler Sanitätsbetriebes haben sich in Bruneck mit den Verantwortlichen des Gesundheitsbetriebes zu einem Informationstreffen zusammengefunden.

Bezirksdirektor Walter Amhof konnte neben Landesrat Theiner Ressortdirektor Florian Zerzer, Abteilungsleiter Albert Tschager, Generaldirektor Andreas Fabi, Verwaltungsdirektor Marco Cappello, Sanitätsdirektor Oswald Mayr und Pflegedirektor Robert Peer begrüßen.

Amhof zeigte sich erfreut über die rege Teilnahme der Führungskräfte im Pustertal und bedankte sich bei seinen Mitarbeitern für die einsatzfreudige und gewissenhafte Erfüllung ihres Führungsauftrages. Diesem Dank schloss sich auch Landesrat Theiner an.

Theiner ging auf die zu erwartende Entwicklung des Gesundheitswesens und auf die Veränderungen im nationalen und europäischen Umfeld ein. Die immer knapper werdenden finanziellen Mittel stellen die Führungskräfte vor Entscheidungen die notgedrungen zur



Die Führungskräfte der Pusterer Krankenhäuser und territorialen Dienststellen trafen sich zum Gedankenaustausch mit der Spitze des Sanitätsbetriebes.

Überarbeitung des Leistungsangebotes führen werden. Als Risiko und Chance zugleich sah Theiner die EU-Richtlinie, welche den freien Zugang zu medizinischen Leistungen im europäischen Raum regelt und ab Oktober 2013 in Kraft treten soll. Abteilungsleiter Albert Tschager stellte den Landesgesundheitsplan 2012 bis 2014 vor. Er hob die aktuelle Überlastung der Fachärzte in den Krankenhäusern hervor und unterstrich die Notwendigkeit des Ausbaus des Territoriums.

Generaldirektor Fabi unterstrich, dass im Zuge der Zusam-

menführung zum einzigen Südtiroler Sanitätsbetrieb vor allem die Verwaltungsreform zur Optimierung von Abläufen und Zentralisierung von Aufgaben und zu ausgeglichenen Bilanzen geführt habe.

Sanitätsdirektor Mayr ging auf die Umsetzung der klinischen Reform und die Zertifizierung der onkologischen Chirurgie ein, die besonders in Bezug auch auf die Öffnung der Grenzen für sanitäre Leistungen mit 2013 eine große Herausforderung darstellt.

Im Anschluss an die Referate entfachte sich noch eine rege Diskussion.